

Anhang A3: Biogene Abfälle (Garten- und Küchenabfälle)

A3.1 Ziele

Ziel 3.1: Die private Kompostierung wird im Rahmen einer Kampagne gefördert.

Ziel 3.2: Rüst- und Speiseabfälle im «Kehrichtsack» werden reduziert.

A3.2 Organisation der Sammlung und Einzugsgebiete

<i>Strassensammlungen für Gartenabfälle</i>	Von März bis November erfolgt in allen Gemeinden des Kantons Uri alle zwei Wochen eine Strassensammlung für Gartenabfälle (organisiert durch die ZAKU). Im Januar erfolgt eine einmalige Christbaumabfuhr. Der Urnerboden ist in die Sammlung der ZAKU integriert. Die Gemeinde Seelisberg ist für die Abfuhr der Gartenabfälle an die Abfallwirtschaft des Kantons Nidwalden angeschlossen. Dort erfolgt die Strassensammlung einmal monatlich, dafür über das ganze Jahr hindurch.
<i>Private Annahmestellen für Gartenabfälle</i>	Die Firma Hess Galabau AG in Seedorf bietet die Annahme von Gartenabfällen auf privater Basis an. Auch bei der Paul Baldini AG und zum Teil bei der Recycling Center Wyrsh AG ist die Abgabe von Gartenabfällen möglich.
<i>Angebot für Rüst- und Speiseabfälle</i>	Für Küchenabfälle (Rüst- und Speiseabfälle) wird zurzeit noch keine flächendeckende Sammlung angeboten. Gastronomiebetriebe können im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben im KUG von der ZAKU geruchsverschlossene Behälter mieten, welche nach Vereinbarung oder telefonischer Mitteilung abgeholt werden. Dieses Angebot steht auch privaten Wohnüberbauungen zur Verfügung.
<i>Verwertungen</i>	Die gesammelten biogenen Abfälle (Garten- und Küchenabfälle) werden von der Recycling Center Wyrsh AG im Auftrag der ZAKU an die Weierhus-Kompost AG in Malter (Kompostierung), an die Agro Energie Schwyz AG (Biogas) und an die Naturaenergie AG in Kägiswil (Biogas und Kompost) weitergegeben, wo sie entsprechend verwertet werden. Die von der Firma Hess Galabau AG in Seedorf entgegengenommenen Gartenabfälle werden in ausserkantonalen Anlagen der AXPO Kompogas AG (Biogas) verwertet.

A3.3 Bisherige und zukünftige Mengenentwicklung und Anlagenkapazitäten

<i>Bisherige Mengen</i>	In der folgenden Abbildung sind die Sammelmengen der ZAKU sowie der privaten Annahmestellen für biogene Abfälle seit dem Jahr 2008 dargestellt. Die Strassensammlung der ZAKU wurde 2008 eingeführt, vorher wurden keine Daten erhoben. Die Kü-
-------------------------	---

chenabfälle sind in den Daten der ZAKU enthalten. Sie sind mengenmässig von geringerer Bedeutung (ca. 2 – 4 % der Gesamtmenge). Der Anteil der Gartenabfälle aus der Gemeinde Seelisberg ist ebenfalls relativ klein (2 – 3 %).

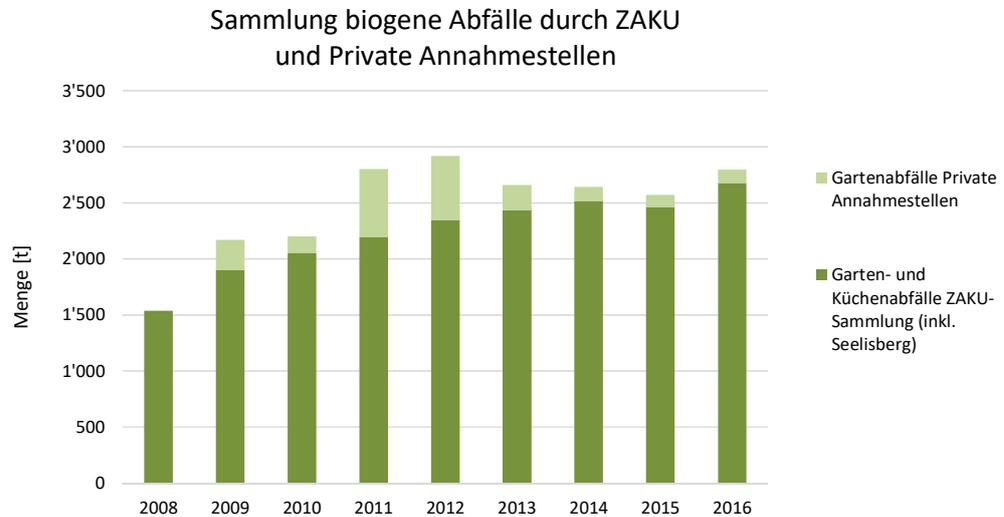


Abbildung 5: Bisherige Mengenentwicklung biogener Abfälle (Sammelmengen ZAKU, Seelisberg und Private Annahmestellen) (Quelle: Abfallberichte Kanton Uri)

Seit dem Jahr 2011 haben sich die Sammelmengen bei durchschnittlich rund 2'700 t pro Jahr eingependelt. In den Jahren 2011 und 2012 waren die Sammelmengen der privaten Annahmestellen erhöht. In diesen Jahren stand die Biogasanlage Green Power Uri AG in Betrieb, welche im November 2012 jedoch abgebrannt ist und aufgrund mangelnden Bedarfs und der ungenügenden Wirtschaftlichkeit nicht wiederaufgebaut wurde.

*Zukünftige
Mengenentwicklung*

Ein Trend zu einem weiteren Anstieg ist aus den bisherigen Mengen nicht erkennbar. Solange keine weiteren Angebote zur Sammlung von weiteren Fraktionen von biogenen Abfällen geschaffen werden (Küchenabfallsammlung), kann auch in Zukunft von einer Sammelmenge für (vorwiegend) Gartenabfälle von rund 2'500 bis max. 3'000 t pro Jahr ausgegangen werden.

Anlagenkapazitäten

Die ausserkantonalen Anlagenkapazitäten für die Verwertung sind ausreichend. Aufgrund der Erfahrungen mit der Green Power Uri AG (siehe oben) ist der Kanton Uri für eine eigene Anlage zu klein. Die Nutzung der ausserkantonalen Anlagenkapazitäten ist deshalb sinnvoll.

A3.4 Vermeidungs- und Verwertungspotenziale

Potenzial für Küchenabfälle Aufgrund von schweizweiten Erfahrungszahlen⁴ wird davon ausgegangen, dass rund 32 % der Siedlungsabfälle im Kehrichtsack aus biogenen Abfällen besteht. Von diesem Anteil wird angenommen, dass maximal 30 % für eine Bioabfallsammlung mobilisierbar sind. Insgesamt ergibt sich daraus ein maximales Mengenpotenzial an Küchenabfällen aus dem Kehrichtsack von rund 10 % oder ca. 600 - 650 t pro Jahr für den Kanton Uri.

A3.5 Handlungsbedarf und Massnahmen

Küchenabfälle Das abgeschätzte Mengenpotenzial für Küchenabfälle ist in Bezug auf die Gesamtmen- gen durchaus relevant. Ein Sammelangebot für die Küchenabfälle mit anschliessender Verwertung in einer Biogas- oder allenfalls Kompostierungsanlage könnte somit zu ei- ner verbesserten Verwertung der biogenen Abfälle beitragen. Die Sammlung von Kü- chenabfällen im Kanton Uri soll deshalb in Zukunft gezielt gefördert werden (z.B. im Bereich der grossen Wohnüberbauungen).

Kompostierung in privaten Gärten Wie in ländlich geprägten Gegenden üblich, ist die Kompostierung in privaten Gärten wahrscheinlich auch im Kanton Uri weit verbreitet. Unter diesen Umständen ist das aus den schweizerischen Erfahrungszahlen abgeleitete Potenzial eventuell zu hoch und die stoffliche Verwertung der Küchenabfälle wäre gewährleistet.

<i>Massnahmen</i>	Bio-1	Die private Kompostierung wird im Rahmen einer Kampagne gefördert.
	Wer?	Kanton (AfU) und ZAKU
	Priorität	mittel
	Bio-2	Die Sammlung von Küchenabfällen, z.B. im Bereich Grossüberbauungen, wird, soweit sinnvoll und mit verhältnismässigem Aufwand machbar, gefördert.
	Wer?	ZAKU
	Priorität	mittel

⁴ Die Angaben basieren auf einer von GEO Partner AG durchgeführten Studie aus dem Jahr 2015, in der Erfahrungszahlen aus verschiedenen Schweizer Städten zusammengetragen wurden [11].